



Wege um das "und"...

MarVeRiCk94 hat Folgendes geschrieben: Ich habe damals auch in der Grundschule gelernt, das "Und" möglichst wenig zu benutzen. Es wurden sogar mal von der Deutschlehrerin einige "Spott-Texte" vorgetragen, wo immer nur "Und, Und, Und" vorkam, ob bei Aufzählungen oder bei Satzanfängen, ganz egal.

Allerdings solltest du (mMn) vermeiden, dich irgendwie immer um das Wörtchen "und" zu winden, weil es ja auch vermeintlich bessere Worte dafür gäbe. Wichtig ist, dass der Satz verständlich sowie leicht lesbar ist, dass er sich gut in der Materie des Textes einfügt, dass der ganze Satz letzten Endes "organisch" wirkt. Auch Sätze ohne "und" können sich nämlich schwer lesen lassen, da hat dir dann das "und"-weglassen nichts geholfen. Hör einfach auf dein Bauchgefühl :)

P.S.: Meine Beschreibungen (außerhalb der Anführungszeichen) sind ohne ein einziges "und" ausgekommen :p

Danke erstmal!

Das mit dem Bauchgefühl ist so eine Sache. Beim Schreiben hat es offensichtlich nicht angeschlagen, und wenn Pickman mich nicht darauf aufmerksam gemacht und mir eine andere Leserbrille aufgesetzt hätte als die, die ich als Autor auf habe - hätte ich es beim selber Lesen vermutlich auch nicht gemerkt...

Ohne Bauch schreibe ich eigentlich nie. Die crux ist hier ja auch, dass der "mikroskopische Fluss" meinem Bauch nach da ist, d.h. jede Gruppe von Sätzen für sich betrachtet ist in sich flüssig (denke ich jedenfalls), aber die Wiederholungen des Un(d)wortes verteilen sich ja über den gesamten Text.

Ich sehe es ähnlich wie Du, dass eine Vermeidung eines Wortes um jeden Preis nicht zielführend ist; ein Wort wie "und" hat halt seine Plätze, in die es hingehört. Ich habe allerdings ehrlich gesagt Probleme damit, in meinem Text die Anzahl der "und" zu reduzieren, also auch schon für 50% Alternativen zu finden.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).